

SPD-Fraktion Dresden

Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden
Tel.: 0351 – 488 1020
spd-fraktion@dresden.de

Antrag Nr.: A0107/20
Datum: 07.07.2020

A N T R A G SPD-Fraktion

Gegenstand:

Aktuelle Stunde zum Thema "Wie viel Marktwirtschaft ist für ein soziales Dresden nötig?"

Beschlussvorschlag:

Gemäß § 18 der Geschäftsordnung des Stadtrates beantragt die SPD-Fraktion Dresden für die Stadtratssitzung am 03. September 2020 eine aktuelle Stunde zum Thema „Wie viel Marktwirtschaft ist für ein soziales Dresden nötig?“.

In der Debatte sollen v.a. folgende Schwerpunkte thematisiert werden:

- Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf die Art und Weise kommunalen Wirtschaftens?
- Welche Lehren können aus der Krise gezogen werden in Hinblick auf die Prioritäten bei der Aufstellung des Haushaltsplanes?

Beratungsfolge	<i>Plandatum</i>		
Ältestenrat	13.07.2020	nicht öffentlich	beratend
Stadtrat	03.09.2020	öffentlich	beschließend

Begründung:

Der Stadtrat entscheidet über alle Angelegenheiten der Stadt, insbesondere über die Bestellung von Aufsichtsräten von Unternehmen der Stadt, § 7 IV c) der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Dresden. Er entscheidet also unmittelbar über seine Stadträtinnen und Stadträte darüber, wie kommunale Wirtschaft funktioniert. Wirtschaft vor Corona lief anders als Wirtschaft während oder nach Corona.

Die Stadt Dresden erwartet Steuermindereinnahmen, allein die Gewerbesteuer für 2020 schließt nach jetzigem Stand voraussichtlich mit einem Verlust von rd. 66,6 Mio. Euro. Obwohl kommunale Steuern die Basis städtischen Handelns sind und diese gerade massiv einbrechen, ist der Ruf nach „dem Staat“ seitens der Bürger laut. Und „der Staat“ hilft - durch Bundes-/ Landes-/kommunale Rettungspakete für die Wirtschaft, gleichzeitig muss aber auch die Frage diskutiert werden, wie das Steueraufkommen gerechter verteilt werden kann, um den Kommunen mehr Konstanz in der Finanzierung ihrer Aufgaben zu sichern.

Gilt als absolute Prämisse der Satz: Wirtschaftswachstum um jeden Preis? Oder ist es möglich, wenn nicht gar nötig, Parameter des Gemeinnsinns in unsere vollkommen ökonomisierten Lebensbereiche zu integrieren. Anders gefragt: Wem nützt das Wirtschaftswachstum, insbesondere im kommunalen Raum und auf welches Ziel hin, wohin soll es wachsen?

Wie können wir mit unseren kommunalen Unternehmen und auch mit den unmittelbaren wirtschaftlichen Ressourcen der Landeshauptstadt Dresden so wirtschaften, dass sie der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger zu Gute kommt? Welche Rolle spielen Konzepte der Gemeinwohlökonomie in der kommunalen Wirtschaft? Konzepte nachhaltigen, fairen Wirtschaftens mit Partnern aus der ärmeren Hälfte der Welt, gelebte Solidarität in einer wirklich sozialen Marktwirtschaft, die Ludwig Erhard vorschwebte und in der der Mensch nicht zum sozialen Untertan werden sollte.

Dana Frohwieser
SPD-Fraktion

Anlagenverzeichnis:

-